

Kirchenbrief im November 2023

der

Evangelischen

Johann-Christoph-Blumhardt

Kirchengemeinde



Aus unserem Gemeindeleben



Sprechzeiten der Küsterei

montags	10 bis 12 Uhr
mittwochs	16 bis 18 Uhr
donnerstags	10 bis 12 Uhr

Konfi-Treff

montags	16 Uhr
Konfirmanden	16.45 bis 17.30 Uhr
	Mit Pfarrerin Pia Luise Rübenach

Gymnastikgruppe dienstags, 17 Uhr

Frühstück Do., 16. November, 10 Uhr

Mahl-Zeit Do., 23. November, 13 Uhr

Seniorenkreis mittwochs, 15 Uhr
Mit dem Seniorenteam

Geburtstagscafé 6. Dezember, 14 Uhr
Mit dem Seniorenteam

Für alle, die noch mehr über uns erfahren wollen:

www.blumhardt-kirchengemeinde.de

Impressum

Herausgeber: Gemeindegemeinderat
Redaktion: Pfrn. Pia L. Rübensch, Bernd Nowack,
Christian Luthardt, Arne Krüger, Fee Wüstenberg
Druck: Newprint Berlin GmbH

Redaktionsschluss

Über Artikel und Leserbriefe für unseren Kirchenbrief freut sich das Redaktionsteam! Wir werden diese auch stets gerne, wenn gewünscht und der Platz es erlaubt, veröffentlichen.

Wir bitten, Sie diese Beiträge aus redaktionellen Gründen bis spätestens zum 10. des Vormonats per Mail an blumhardtbritz@gmail.com zu senden.



Gottesdienste im November 2023

5. November	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Bernd Nowack und Sebastian Oelke
12. November	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Dr. Gregor Ebneith und Rudolf Seidel
14. und 15. November	9 Uhr	Schulgottesdienste zum Heiligen Martin mit Pia Rübenach und Thomas Müller (Grundschule am Regenweiher & Wetzlar-Schule)
19. November	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Bernd Nowack und Michael Mallow
22. November	16 Uhr	Andacht zum Buß- und Betttag mit Arne Krüger und Sebastian Oelke

26. November 10 Uhr Predigtgottesdienst zum
Ewigkeitssonntag mit
Pia Rübenach und Sebastian
Oelke

Die Gemeindegeldkollekte an der Außentür wird im November für
die Tee- und Wärmestube Neukölln erbeten.

Nach den Gottesdiensten in der Blumhardt Gemeinde sitzen
wir oft im Gemeindesaal bei einer Tasse Kaffee oder Tee
gemütlich zusammen.

Sie sind herzlich willkommen!



Gottesdienste im benachbarten Hermann-Radtke-Haus
und im Haus Simeon der Diakonie

23.11.2023	Gedenkgottesdienst	16 Uhr
25.12.2022	Weihnachten	10 Uhr

Liebe Nachbarschaft der Blumhardt-Gemeinde,

das Erntedankfest ist fröhlich gefeiert, die Sonne steht tief, und langsam kehrt Ruhe ein. Die Heizungen wärmen uns, und doch zittern wir vor Heizkostenrechnungen und Verpflichtungen. Unser Land lebt unter dem Radar und in ungewohnter Sorge. Gleichzeitig werden wir aufgeschreckt von bestialischen Bildern. Ein zweiter Krieg hat in Israel begonnen und Schwierigkeiten zwischen Serbien und dem Kosovo. Mit dem Krieg in der Ukraine lernen wir zu leben, und ukrainische Schülerinnen und Schüler gehen mittlerweile selbstverständlich in Neuköllner Schulen. Sie gehören dazu.



Wenn die Ruhe im November mehr wird und das Leben mehr in den Häusern und Wohnungen stattfindet... Wenn die Sonne den Schein und die Kraft des Sommers verliert... Wenn die Tage mit Dunkelheit starten, dann ist auch das Kirchenjahr bedächtiger. Buß- und Betttag, Volkstrauertag, Ewigkeitssonntag, all diese Tage laden zum Nachdenken ein.



Sie geben die Chance zur Auseinandersetzung. Sie geben Raum für Erfahrungen, mit denen wir nicht so schnell fertig werden. Auch die Friedhöfe beginnen wieder zu leuchten. Kerzen erinnern an die, die wir verloren haben. Deren Erinnerungen uns verbinden, lächeln und weinen lassen. Die wir irgendwann in Dankbarkeit ziehen lassen können und uns öffnen für Fragen und Gedanken, die auch immer da sind.

Ich persönlich gehe gern über Friedhöfe. Ich besuche Gräber. Die Grabsteine erzählen Geschichten. Der Friedhof in Lichtenrade und der Parkfriedhof sind mir sehr vertraut. Dazu ein Friedhof, der „der kleine Baumfriedhof“ heißt. Es ist ein kleiner Friedhof an einer Landstraße am Nord-Ostsee-Kanal. Dort befinden sich Urnengräber. Der Friedhof liegt zwischen Mais- und Weizenfeldern. Ein massives Kreuz aus Holz weitet den Blick auf die Felder, die der Wind dort gern bewegt. Ein kleiner Weg führt an den Gräbern vorbei, die eine Wiese überzieht. Links und rechts sind Erinnerungstafeln mit ihren Namen. Ausgesuchte Sprüche laden zum Verweilen und Nachdenken ein. Die großen Bäume am Weg erinnern an die Kraft der Schöpfung.

In diesem Herbst stehe ich länger an der Tafel mit dem Spruch Luthers: „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Und zum ersten Mal entdeckte ich, dass hinter mir ein Apfelbaum steht. Mitten auf dem Friedhof inmitten der Gräber steht ein Apfelbaum. Und er trägt. Knallrote Äpfel schimmern, als ich in den Baum hinauf in den Himmel schaue. Hier hat jemand etwas Grandioses vollbracht. Hier pflanzten sie einen Baum, der Früchte trägt, leuchtend und prall, wie manches Leben eines Verstorbenen. Mit den roten Äpfeln ist es, als ob auch hier das Leben siegt und einlädt, daran zu glauben.

Rote Früchte und die Hoffnung, dass es weitergeht. Was für eine schöne Botschaft. Auch das Wissen, dass herausragende Menschen wie Martin Luther sich mit der Hoffnungslosigkeit inmitten der Welt auseinandersetzen.

Mit dem Apfelbaum auf dem Friedhof begegnen wir auch Martin Luther. Nicht dem theologischen Berserker und Glaubenshelden, nicht den Knotenpunkten der Reformationsgeschichte, sondern einem sensiblen Mann, der sich mit Angst und Trauer rumschlägt: Da ist sein Hund, den er so liebt, dass er ihn ganz selbstverständlich an der Auferstehung teilhaben lässt.



Da ist seine Theologie, die ihm nicht hilft, wenn es hart auf hart kommt. Da ist seine Angst, die manchmal nach ihm greift. Luther kennt diese Erfahrungen und kommt uns näher, wo wir hilfreiche Sprüche lesen und Apfelbäume pflanzen gegen die Angst und auf einem Friedhof.

Ihre Pia Luise Rübenach

Psalm 31: Sei mir ein starker Fels

*Herr auf dich vertraue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden, errette mich durch
deine Gerechtigkeit!*

*Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mein starker Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen
wolltest du mich leiten und führen.
Du wolltest mich aus dem Netze ziehen,
das sie mir heimlich stellten;
denn du bist meine Stärke.*

*In deine Hände befehle ich meinen Geist;
Du hast mich erlöst, Herr du treuer Gott.
Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst
und du nimmst mich an in Not
und du übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
du stellst meine Füße auf weiten Raum.*

*Ich aber, Herr, hoffe auf dich
Und spreche: Du bist mein Gott!
Meine Zeit steht in deinen Händen.
Errette mich von der Hand meiner Feinde
Und von denen, die mich verfolgen.
Lass leuchtet dein Antlitz über deinem Knecht;
Hilf mir durch deine Güte!*

Dieser Psalm wird täglich in den Schutzräumen und Bunkern in der Ukraine von Kriegsbetroffenen gebetet.

Gedanken zum Monatsspruch November 2023

„Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.“ (Hiob 9,8-9)

Liebe Gemeinde, der Monatsspruch des Monats November stammt aus dem Buch Hiob. Ein literarisches Kunstwerk im Alten Testament, wo der fromme Mann Hiob in einen Disput zwischen Gott und dem Teufel gerät. Hiob streitet mit seinen Freunden, ja sogar mit Gott, er verliert seine ganze Familie, er klagt, er leidet, und doch bleibt er in aller Not ein Gläubiger. Er glaubt trotz aller Widrigkeiten an Gott und vertraut auf Gott. Er fordert zwar Gott heraus, aber er glaubt an ihn, und dass letztendlich Gott der ewige Richter ist, dass sein Schicksal in Gottes Hand ist. Und wie er Gott als Schöpfer, als Herr des Himmels und der Erde sieht, sagt uns die Losung für den Monat November. Es fällt mir oft schwer, einfach darauf zu vertrauen, dass Gott der Herr des Geschehens ist. Ich frage mich, wo ist Gott, wenn ich sehe, was derzeit los ist in der Welt. Momentan sehe ich Bilder des brutalen Terrorangriffs, den die Hamas aus Gaza gegen Israel führt, Raketen, die von der Hisbollah aus dem Libanon auf Israel abgeschossen werden, aber auch die Gegenschläge Israels gegen den Gazastreifen, wo auch hier viele Unschuldige getroffen werden, obdachlos werden. Eine Atmosphäre von Gewalt und Gegengewalt, von Hass und Terror. Der Krieg im Nahen Osten, der Krieg Russlands gegen die Ukraine, die Sorge um die Umwelt, die Reaktionen der Natur mit Extremwetterlagen. Wo ist da Gott, warum greift er nicht ein, warum kann ich Gott in seinem Handeln nicht verstehen? Diese Fragen haben mich schon vor vielen Jahrzenten beschäftigt, und ich habe sie damals in den Bibelkreis in Blumhardt bei Pfarrer Eugen

Lemke eingebracht. Eugen Lemke hat mir damals empfohlen, Hiob zu lesen, Hiob, der nun wirklich leidet, Hiob, der immer wieder schlechte Karten im Leben hat. Aber bei allem, was Hiob passiert, er glaubt weiter an Gott, er fällt nicht ab von seinem Glauben. Auch Hiob versteht Gott nicht, aber er glaubt an ihn. Das Buch Hiob unterbreitet uns die Frage: „Wie kann Gott all das zulassen?“ Und das Buch Hiob war auch für die frühe Christenheit, in all der Bedrängnis in der römischen Welt, sehr wichtig, es hat die Frage nach Gottes Gerechtigkeit, nach dem „Theodizee“ aufgegriffen und entfaltet. Und dort, in dem unbeirraren Glauben Hiobs an Gott, an seinem rebellischen Beharren an und auf Gott, da kann ein Schlüssel auch für uns liegen. Wir können Gottes Handeln, Gottes Plan als Menschen gar nicht verstehen. Wir können glauben, wir können hoffen, wir können beten und bitten, wir können Gott danken, und in all den Bereichen, wo wir selbst handeln können, sollen wir dies auch bitte selbst tun. So wie Jesus Christus es mit Blick auf die 10 Gebote gesagt hat, Gott lieben und an ihn glauben, ja das ist eine wichtige Sache. Nächstenliebe ist eine weitere, und Nächstenliebe ist ja nicht nur das Gefühl, sondern ein praktisches Tun für meinen Nächsten. Und ganz wichtig, nur weil ich Gottes Plan nicht verstehe, ihn nicht samt seinem unverstandenen Plan über Bord werfe, sondern treu und mit Vertrauen glaube, so wie Hiob es getan. Ich wünsche Ihnen einen schönen November, immer ein Licht in diesem doch oftmals düsteren Monat, immer wieder das Vertrauen in unseren Gott und Menschen, die in seinem Auftrag uns etwas Gutes tun, und die Vorfreude auf den nächsten Monat mit dem Advent und Weihnachten. Seien Sie behütet,

Ihr Arne Krüger

VERANSTALTUNGEN IM SPÄTHERBST

ANMELDUNG ZUM KONFIRMANDENUNTERRICHT

Meldet euch telefonisch, per Mail oder vor Ort an zum Konfirmandenunterricht.

Der Unterricht ist montags in der Zeit von 16.45 bis 17.30 Uhr



GEMEINSAM FRÜHSTÜCKEN

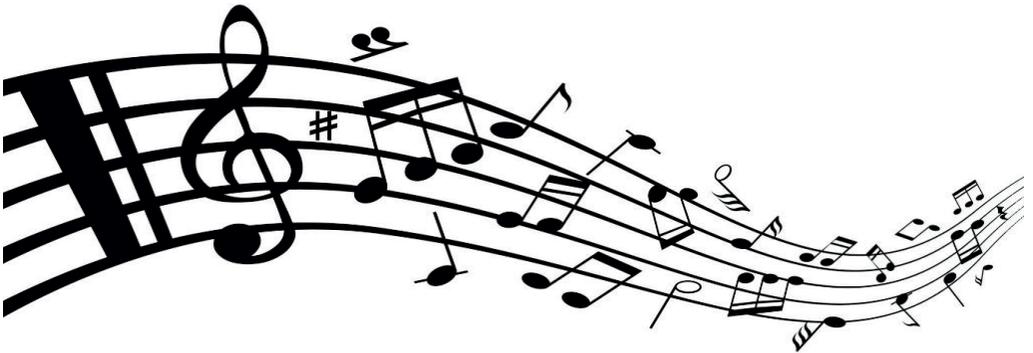
16. NOVEMBER, 10 Uhr

Unser Frühstücksteam freut sich auf Ihren Besuch!

MahlZeit

GEMEINSAMES MITTAGESSEN

23. NOVEMBER, 13 Uhr



ADVENTSKONZERT, 9. DEZEMBER UM 15 UHR

im Kerzenschein in unserer Kirche mit anschließendem Café und
besinnlichem Miteinander!

Mit Organist Rudolf Seidel

Liebe Seniorinnen und Senioren,

wir treffen uns mittwochs von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Gemeindesaal. Bei Kaffee, Tee und Kuchen verbringen wir zwei gesellige Stunden miteinander.



15. NOVEMBER

Thomas Müller begleitet uns
musikalisch durch den Nachmittag

22. NOVEMBER

Andacht zum Buß- und Bettag

29. NOVEMBER

Vorbereitung auf die Adventszeit
mit Weihnachtsdekoration

Im Dezember 2023 und im Januar 2024 treffen wir uns wegen der dunklen Jahreszeit von 14.00 bis 16.00 Uhr.



TAG DER OFFE NEN TÜR

für die
ISS und
gymnasiale
Oberstufe

Mittwoch
15.11.2023
15.30–18.00 h
Mainzer Str. 47
12053 Berlin

Infoveran-
staltung:
17.30 h



Evangelische
Schule
Neukölln

Unser Schulträger



EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG
IN DER EKBO

homepage@evangelische-schule-neukoelln.de

Lust auf Ehrenamt?

Seit vielen Jahren gehört es zu meinen ehrenamtlichen Aufgaben, den Schlosserweg mit unseren Kirchenbriefen zu versorgen. Als ich mit der letzten Ausgabe unterwegs war, sprach mich eine Frau an und meinte: „Na, so ganz leicht fällt Ihnen die Lauferei ja wohl nicht mehr!“ – Sie hatte den Nagel auf den Kopf getroffen. Seit meiner schlimmen Coronainfektion fallen mir alle Wege viel schwerer, und ich muss mich jedes Mal überwinden, die Schlosserweg-Tour zu beginnen. Deshalb heute mein Aufruf: Gibt es unter unseren Lesern einen netten Menschen, der für mich künftig die Kirchenbriefe in die Briefkästen im Schlosserweg ehrenamtlich verteilt?

Weitere Hilfe könnten wir auch bei unserer „MahlZeit“ gebrauchen. Jeden 4. Donnerstag kochen wir – Silvia Podgora, Bernd Nowack und ich – für hungrige Geister eine leckere Mahlzeit. Hühnerfrikassee, Hackbraten, Linseneintopf, Schweinebraten, Senfeier, Reisgerichte, Kartoffel- oder Nudelsalat, Gulasch – unserer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir treffen uns um 10 Uhr, besorgen die Zutaten, kochen in der schönen Gemeindegüche und freuen uns, wenn es den Gästen – die nicht immer eine gute Mahlzeit genießen können – schmeckt. Um 14 Uhr können wir mit dem Gefühl, dankbaren Menschen etwas Gutes getan zu haben, nach Hause gehen. Vielleicht gibt es in unserer Gemeinde Menschen, die für sich hier eine Aufgabe sehen können. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro oder ganz zwanglos bei einem unserer Mitarbeiter.

Wir würden uns freuen!

Christian Luthardt



Kirchenratsvorsitzender Bernd Nowack dankt den Spenden der Kitaeltern!

Gemeinsame Erklärung vom Bezirksamt Neukölln vom 12. Oktober 2023

Wir verurteilen die Terror-Angriffe der Hamas auf Israel scharf. Es gibt keinerlei Rechtfertigung für die brutale Ermordung und Entführung von Menschen. Wir erklären uns solidarisch mit allen Menschen, die unter dem Terror der Hamas leiden.

Organisationen wie Samidoun verherrlichen den Terror der Hamas und verhöhnern die Opfer, indem sie den Terrorangriff zum Anlass nehmen, Süßigkeiten in unserem Bezirk zu verteilen. Das ist inakzeptabel. Dadurch werden Opfer entwürdigt und brutalste Gewalttaten gerechtfertigt. Das soll Menschen hier in Neukölln spalten und trägt den furchtbaren Konflikt unmittelbar auf unsere Straßen.

Wir haben in Neukölln das Glück, in Frieden und Sicherheit leben zu dürfen. Wir wollen diesen Frieden bewahren: in den Schulen, auf den Straßen, in den Vereinen. Wir stehen dafür ein, dass alle Menschen in Neukölln sicher leben dürfen.

Deshalb rufen wir auf zu Besonnenheit, zu Ruhe und zu Verständigung. Wir wollen bei allen Unterschieden und bei allen Differenzen miteinander in Frieden leben. Durch Verständigung, durch ein Miteinander erhalten wir in Neukölln den sozialen Frieden.

u.a. unterzeichnet von Martin Hikel (Bezirksbürgermeister), Karsten Schulze (Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung), Dr. Christian Nottmeier (Superintendent Evangelischer Kirchenkreis Neukölln)

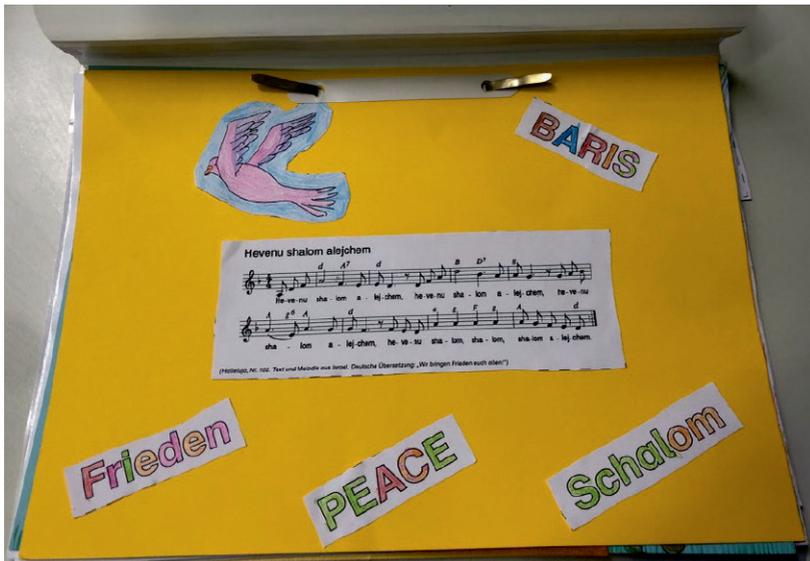
Belagerungszustand

*Hier, am Abhang der Hügel,
Vor dem Sonnenuntergang, vor der Mündung der Zeit,
Stehen wir wie Gefangene, wie die, die Arbeit suchen:
Wir ziehen die Hoffnung groß.
Land, kurz vor Sonnenaufgang. Wir sind weniger klug
Und starren auf die Uhr des Sieges:
Keine Nacht in unserer Nacht im Schein der Kanonen.
Nachts wachen unsere Feinde, unsere Feinde entzünden dem
Feuer ein Licht
In der Schwärze der Keller.
Nach den Versen Hiobs erwarteten wir niemanden mehr,
Aber diese Belagerung wird dauern, bis wir die Feinde
Unsere vorislamische Dichtung gelehrt.
Der Himmel ist grau am Morgen,
Orange in den Nächten. Die Herzen aber
Sind neutral wie die Rose am Zaun.
Hier bin ich,
Nicht hier, wo Adam sich an seinen Lehm erinnert
Und am Rande des Todes verlautbart:
Kein Platz mehr in mir für den Verlust.
Frei bin ich, nah meiner Freiheit, mein Morgen in meiner Hand.
Bald werde ich mein Leben betreten
Und frei ohne Eltern geboren sein.
Ich wähle Buchstaben aus Azur für meinen Namen ...
Während der Belagerung ist das Leben die Zeit*

Von Mahmud Darwish

Wir denken an die von Krieg und Terror betroffenen Menschen aus Israel und Palästina und sind in unseren Gebeten bei ihnen. Dieses Gedicht von Mahmud Darwish hat uns die Politologin Zeina Barakat empfohlen, die sich mit ihrer Arbeit mit palästinensischen und israelischen Studentinnen und Studenten für einen friedlichen Dialog zwischen den Ländern ausspricht.

Ihre Redaktion



Frieden in vier Sprachen und das Lied „Hevenu shalom alechem“ (Wir wünschen Frieden euch allen), Religionsunterricht in der Grundschule am Regenweiher

Impressionen vom Erntedankfest 2023



Unsere Partnerseiten

	<i>Ihr zuverlässiger Partner für Bestattungen seit über 100 Jahren</i>
	Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb
Bestattungsinstitut Britz Wilhelm Mars Inhaber Udo Diers e.K. Britzer Damm 99 · 12347 Berlin-Britz	Tel. 030-606 12 79 Fax 030-607 98 16 info@mars-bestattungen.de www.mars-bestattungen.de



Ihr Experte für
Garten & Landschaft



*Unser Garten – ein Ort,
der der Phantasie
keinerlei Grenzen setzt.*



Roland Riedel

Garten- und Landschaftsbau
Gottlieb-Dunkel-Str. 30-32
12099 Berlin-Mariendorf
Tel: 70 60 22 30 www.rolandriedel.de

Dino Taxi- & Kfz- Service GmbH
**Großraumtaxi für Gruppen-,
Senioren- und Flughafenfahrten**

Tel . 030 / 663 70 70

Telefonisch erreichbar Mo-Fr von 09:00 -18:00 h

Krokusstr 9, 12357 Berlin, www.dinotaxi.de

**SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ**



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit
☑ auf dem Hof

**Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße**



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*



*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*



*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*

☎ **625 10 12 (Tag und Nacht) · www.bestattungshauspeter.de**

TST Stöhr & Co. GmbH

*Arbeitsschutz
von Kopf bis Fuß*



Tel.: (030) 60 08 13 45 www.tst-stoehr.de

Haarlemer Str. 65, 12359 Berlin

Melden Sie sich bei der Küsterei,
falls Sie hier Ihre Werbung schalten möchten.

So erreichen Sie uns

Gemeindebüro:

Schlosserweg 8 – 12351 Berlin

Tel.: 030 604 73.26

Fax: 030 936 29 937

E-Mail: blumhardtbritz@gmail.com

Kita: kita.blumhardt@veks.de

Homepage: www.blumhardt-kirchengemeinde.de

Pfarrerin:	Pia Rübenach	610 88 662
Gemeindekirchenrat:	Bernd Nowack	605 55 66
Küsterei/Büro:	Sophie Gnap	604 73 26
Seniorenarbeit:	Team	604 73 26

Bankverbindungen

Kirchenkreisverband Süd

IBAN: DE22 1005 0000 4955 1903 38, BIC: BELADEBEXX

Berliner Sparkasse

Förderkreis: IBAN: DE54 1009 0000 3552 1700 07 Berliner Volksbank

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, sind die Meinung des Autors und müssen nicht immer mit der Meinung des Gemeindekirchenrates und der Redaktion übereinstimmen. Das Jahresabonnement kostet für Postbezieher 18,00 Euro inkl. Porto.